

„Schulcurriculum Sozialwissenschaften“

Präambel der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte, Erdkunde, Politik, Wirtschaft und Sozialwissenschaften leisten jedes einen fachspezifischen und fachübergreifenden Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die für das Verstehen gesellschaftlicher Wirklichkeit sowie für das Leben und die Mitwirkung in unserem demokratischen Gemeinwesen benötigt werden.

Das Fach Politik/Wirtschaft wie das Fach Sozialwissenschaften, das am Suitbertus-Gymnasium ausschließlich als dreistündiger Zusatzkurs in der Stufe 12 unterrichtet wird, haben politische und sozio-ökonomische Bedingungen, Strukturen und Prozesse zum Gegenstand. Im Unterricht werden Grundlagen geschaffen, die die Schülerinnen und Schüler befähigen sollen, sich in ihrer Lebenswirklichkeit zu orientieren sowie differenziert zu urteilen und reflektiert zu handeln.

Die Frage nach dem verantwortungsbewussten Handeln des Christen homo oeconomicus und homo sociologicus begleitet dabei unsere Arbeit.

Auf der Grundlage der in NRW geltenden Richtlinien diskutieren und beurteilen wir daher bestimmte Aspekte auch unter besonderer Berücksichtigung des christlichen Menschen- und Weltbildes und der christlichen Sozialethik.

Themen und Schwerpunkte

Am Erzbischöflichen Suitbertus-Gymnasium wird gemäß den „Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe an Gymnasium/Gesamtschule der Sekundarstufe II in NRW“¹ und den daraus resultierenden Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Abiturjahrganges das Fach Sozialwissenschaften unterrichtet. Die für den jeweiligen Abiturjahrgang verbindlichen Vorgaben sind abzurufen unter: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=30>.

¹Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (2013), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft.

Um Mündigkeit im politischen und wirtschaftlichen Sinne zu erlangen, sollen die Schülerinnen und Schüler im sozialwissenschaftlichen Unterricht lernen, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren. Dabei gilt es den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz werden in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen konkretisiert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die spätere Fortführung des Bildungsganges – sowohl im Hinblick auf das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe als auch bezüglich der Arbeit in den weiterführenden beruflichen Bildungsgängen.

Als Leitziele können formuliert werden:

- Demokratische Partizipation
- Soziale Empathie und Solidarität
- Interkulturelles Verstehen
- Personale Verantwortung und Identitätssuche
- Kommunikative Kompetenz
- Ökonomisches und ökologische Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken

Dadurch, dass das Fach Sozialwissenschaften laut §11 Absatz (3) Nr. 2, (3) und 4 APO-GOST obligatorisch in der Oberstufe belegt werden muss, ergeben sich drei Kurstypen:

- Grundkurse 11-13 (3-stündig)
- Leistungskurse 12-13 (5-stündig)
- Zusatzkurse 13 (3-stündig)

Prinzipien für das Fach Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II

- Jedes Thema sollte problemorientiert und kontrovers unterrichtet werden.
- Im Sinne des exemplarischen Lernens sollten aktuelle Fallbeispiele im Vordergrund stehen.
- Der Unterricht sollte handlungs- und produktorientiert sein.
- Die individuelle Förderung sollte durch binnendifferenzierte Methoden und Inhalte erfolgen.
- Die gewählten Themen und die eingesetzten Medien sollten aktuelle Bezüge haben.
- Bei der Behandlung aller Themen ist der ‚Beutelsbacher Konsens‘ zu beachten.

Obligatorische Inhalte, Kompetenzen und Methoden

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft

Inhaltsfeld 4: Wirtschaftspolitik

Inhaltsfeld 5: Europäische Union

Inhaltsfeld 6: Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse

Methodenkompetenz (MK)

Sachkompetenz (SK)

Handlungskompetenz (SK)

Die Abfolge der Inhaltsfelder im Zusatzkurs

Im Zusatzkurs werden alle drei Bezugsdisziplinen (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) unterrichtet, um den Schülerinnen und Schülern ein sozialwissenschaftliches Deutung- und Orientierungswissen zu ermöglichen (demokratische Willensbildung, marktwirtschaftliche Systemzusammenhänge, soziale Strukturen und ihre Entwicklung). Die Themen sollen demzufolge zentrale politische Gestaltungsaufgaben, die aus der zunehmenden Komplexität und Dynamik moderner Gesellschaften erwachsen, aufgreifen und deutlich machen.

Vor dem Hintergrund des zeitlichen Rahmens des Kurses wird eine Empfehlung zur Unterrichtsgestaltung (Lehrplan) gegeben, von welcher im Hinblick auf Lerninteressen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie im Hinblick auf durch aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche Trends bedingte Motivation der Kursteilnehmer abgewichen werden kann.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

ZUSATZKURS (Q2)

ZUSATZKURS (Q2)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Entwicklung und Zukunft der freiheitlichen demokratischen Grundordnung: Grundgesetz und Demokratie in Deutschland</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfeld:</p> <p>IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratietheoretische Grundkonzepte • Politischer Prozess im parlamentarischen Regierungssystem <p>Zeitbedarf: 10 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Warum ist die Wirtschaft in Bewegung? Unternehmen, Bundesbank und Staat als Akteure in der Wirtschaft</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Wirtschaftspolitische Konzeptionen • Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Europa betrifft uns alle? Berührungspunkte europäischer Institutionen mit den Individuen in Deutschland</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfeld:</p> <p>IF 5 Europäische Union</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Vorteile durch Gemeinschaft? Der europäische Binnenmarkt</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 Europäische Union IF 4 Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Binnenmarkt <p>Zeitbedarf: 5 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Europa am Scheideweg? Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 Europäische Union IF 7 Globale Strukturen und Prozesse</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung <p>Zeitbedarf: 8 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: Die Utopie der vollständigen Gleichheit - Gründe sozialer Ungleichheit und deren Darstellung in gesellschaftlichen Modellen</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung IF 4 Wirtschaftspolitik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 70 Stunden</p>	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I: Entwicklung und Zukunft der freiheitlichen demokratischen Grundordnung: Grundgesetz und Demokratie in Deutschland

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 1:</u> erwerben Kenntnisse über die Verfassungsorgane (Aufgabe, Wirken, Probleme) • <u>SK 4:</u> stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Gewaltenteilung und Partizipation in politischen und gesellschaftlichen Prozessen dar. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren, • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche Textsorten/Bildmaterialien (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention), 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 1:</u> ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu, • <u>UK 5:</u> beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.
--	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratietheoretische Grundkonzepte - Politischer Prozess im parlamentarischen Regierungssystem

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Grundlagen der freiheitlich demokratischen Grundordnung				
<p>Was kennzeichnet die freiheitliche Demokratie?</p> <p>Unterschied zwischen Verfassungstheorie und -wirklichkeit</p> <p>Warum gibt es eine Opposition und welche Rechte hat sie?</p> <p>Wie wird Macht in Deutschland (ver-) beschränkt?</p>	<p>Graphikanalyse</p> <p>Analyse von Grundgesetztexten</p>		<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>bewerten</u> die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Texte (kontinuierliche, diskontinuierliche Texte (u.a. positionale, sozialwissenschaftliche Texte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: Kap. 2.4., S. 127, Aufg. 1 • Was ist die freiheitlich demokratische Grundordnung? (S. 128/129, M2+M3) • Was trägt die Opposition dazu bei? (S. 130, M5; S. 121) • Die Opposition im Zuge der Balance von Macht (S. 132/133, M9)

Sequenz 2: Wo kommt unsere Demokratie her und wo geht sie hin? – Entwicklung und Gefährdung der Demokratie/des demokratischen Systems Deutschlands

<p>Was bedeutet Demokratie für die Gesellschaft?</p> <p>Direkt oder repräsentativ? Was bringt unsere Gesellschaft weiter?</p> <p>Gefahren/Risiken direkter und repräsentativer Demokratie:</p> <p><i>Nimmt das Interesse an Politik ab?</i></p> <p><i>Beteiligen sich weniger Menschen aktiv am politischen Geschehen?</i></p> <p><i>Führt mangelnde Identifikation mit der Politik zu extremen Tendenzen?</i></p>	<p>Lernweg Assoziation zu einem Begriff</p> <p>Tisch-/Podiumsdiskussion</p> <p>Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>Positionslinie</p> <p>Statistikanalyse</p> <p>Szenarien</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> keine Vorstellung über die Herkunft der Demokratie wegen zu hohem Abstraktionsgrad; Wunsch nach direkt-demokratischen Elementen noch nicht spezifiziert, da Schülerinnen und Schüler noch nicht wahlberechtigt sind</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Beiträge der Tischdiskussion und der Podiumsdiskussion</p> <p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> Vorstellung von Problemen bei mangelndem politischen Interesse vorhanden; Sensibilisierung beim Thema Extremismus insbesondere in Lerngruppen mit hohem Migrati-</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie • erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit • erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie • erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation von Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertung 	<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen zum Begriff Demokratie (S. 139) • Identität oder Konkurrenz? Was fördert die Demokratie besser? Tischdiskussion (S. 142, M3; S. 143, M5; S. 144, M6) • Direkt oder repräsentativ? Was wird bevorzugt: Spontanurteil • Vergleich des Spontanurteils mit S. 147, M8; S. 148, M9+M10) • Instrumente direkter Demokratie in Deutschland (S. 149) • Podiumsdiskussion zum Thema „Sollte es in der Bundesrepublik Deutschland mehr direkte Demokratie geben?“ (S. 151 als Materialbasis) • Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Ist unsere Demokratie in Gefahr?“ (S. 159, Aufg. 6; Materialbasis: S. 158/159) • Positionslinie zur Einschätzung des Interesses von Politik (S. 153) • Abgleich der eigenen Ein-
--	---	---	---	--

		<p>onsanteil sicherlich vorhanden</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Qualität der Grafik-/ Statistikanalysen; Argumentation in der Pro- und Kontra- Debatte</p>	<p>gen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative, reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein 	<p>schätzungen mit Daten von Umfragen (S. 154/155)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulierung von Szenarien zur Begegnung der aufgetretenen Phänomene mithilfe von S. 156/157, M6
--	--	--	---	---

Unterrichtsvorhaben II: Warum ist die Wirtschaft in Bewegung? Unternehmen, Bundesbank und Staat als Akteure in der Wirtschaft

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),• erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1),• analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),• stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8),• ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17),• analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19)• ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2),• werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3),• analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele,	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7).• ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),• beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4),• erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6),• ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).
---	---

<p>Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16) 	
---	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 4 Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktur- und Wachstumsschwankungen • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeits- prozesses	Diagnostik/Methoden der Lern- evaluation	Kompetenzen, zugleich Eva- luationsindikatoren Die Schülerinnen und Schü- ler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSEN- SCHAFTEN 2
Sequenz 1: Wirtschaft und Wohlstand in Deutschland – was beeinflusst das Auf und Ab der Konjunktur?				
<p>Wie wird Wohlstand in Deutschland gemessen?</p> <p>Was bedeutet Inflation und woher kommt sie?</p> <p>Wie wird der Konjunkturverlauf gemessen und anschließend dargestellt?</p> <p>Wie hängen Arbeitslosigkeit und Konjunktur zusammen?</p>	<p>Recherche</p> <p>Diskussion</p> <p>wirtschaftliche Modellrechnung</p> <p>Statistikanalyse</p> <p>Bewertung von Indikatoren</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Begriffe wie Wohlstand, Inflation und Arbeitslosigkeit sind bekannt; Schwierigkeiten bei der genauen Trennung der Arten der Messung des BIP; Zusammenhang Inflation und Verbraucherpreisindex ebenfalls schwierig; wirtschaftliche Kennziffern bereiten Probleme; Differenziertheit bei Begriff der Arbeitslosigkeit nicht zu erwarten.</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Rückkopplung und Verknüpfung aller Aspekte an den Konjunkturzyklus; stetige und detaillierte Erläuterung der Auswirkungen der einzelnen Indikatoren auf die Konjunktur; Wichtigkeit der Exaktheit der Bezeichnung der Indikatoren</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 4):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus <p><u>Konkretisierte UK (IF 6):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen 	<p>Einstiegsphase durch Bildanalyse und Stichwortliste (S. 11)</p> <p>Begriff und Messung von Wohlstand (S. 13)</p> <p>Unterschiede bei der Berechnung des BIP (S. 14f.)</p> <p>Inflation als Indikator der Konjunktur (S. 16f., A1-4)</p> <p>weitere Indikatoren und der Konjunkturzyklus (S. 18)</p> <p>Arbeitslosigkeit und Konjunktur</p>

			Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	(S. 20f., A1-4)
Sequenz 2: Europäische Wirtschaftspolitik				
Was sind europäische Krisen? Welche Auswirkung hat die Eurokrise für die EU(-Mitgliedstaaten)? Welche Rolle spielen die Banken und die EZB in der Eurokrise? Wie sind die europäischen Finanzmärkte ausgestaltet? Wie hat die EU gehandelt? Welche Rolle hat Deutschland im Verlauf der Eurokrise gespielt? Was ist die Bilanz der Eurokrise?	Recherche Fallanalyse Konfliktanalyse Länderprofil Kurzvortrag Portfolioanalyse als Gruppenpuzzle mit Sequenz 2 und 3 zu gestalten	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> eher zurückhaltende Reaktionen zu erwarten (Wirtschaftsthema wird als abgeschlossen empfunden); Schwierigkeiten insbes. bei Verständnis von Finanzmärkten <u>Lernevaluation:</u> Länderprofile bewerten; Portfolios; Kurzvorträge; Gruppenarbeit	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> <ul style="list-style-type: none"> analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen <u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> <ul style="list-style-type: none"> bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum) beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU 	gemeinsamer Einstieg: Europa in der Krise? (S. 191, M1) Informationen zu EZB (S. 158 ff.) Portfolio/Lernplakat/ Lerntagebuch/Vortrag zu: „Die Eurokrise“ (S. 192-199, M2-M13) S. 158 ff.

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern-	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSEN-
-----------------------	---	--	--	--

	und Arbeitsprozesses		Die Schülerinnen und Schüler	SCHAFTEN 2
Sequenz 3: Angebots- oder Nachfrageseite – wo sollte staatliches Handeln ansetzen?				
<p>Wie handelt der Staat in konkreten Fällen?</p> <p>Welche Akteure sind an der Wirtschaftspolitik beteiligt?</p> <p>Wie sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Konzepte definiert?</p> <p>Wie lassen sich die verschiedenen Konzepte vergleichen?</p> <p>Wie spielen verschiedene Konzepte im Hinblick auf wirtschaftspolitische Konsequenzen zusammen?</p>	<p>Fallbeispiel</p> <p>Podiumsdiskussion</p> <p>Karikaturanalyse</p> <p>wirtschaftswissenschaftliche Modellbildung</p> <p>Schlagzeilen</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Konkrete Fallbeispiele bekannt; Wirkungen vorsichtig abschätzbar; internationale Vergleichbarkeit nicht gegeben; theoretische Konzeptionen zu staatlichem Handeln inhaltlich sehr schwer; Schaubilder und Logikketten sorgen für Erleichterung des Verständnisses und für bessere Ergebnisse.</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Problematisierung, an welchen Stellen des Konjunkturzyklus die jeweilige Position ansetzt/welche Indikatoren beeinflusst werden sollen; Wissen aus dem Konjunkturzyklus einfließen lassen; Vorträge zu Theorien möglich</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 4):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen 	<p>Arbeit an einem Fallbeispiel – Stationen eines Zeitstrahls (S. 51ff.)</p> <p>Gruppenpuzzle zu angebotsorientierter und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik (S. 54f. bzw. S. 56ff.)</p> <p>gemeinsame Validierung der Ergebnisse (S. 59)</p> <p>eine alternative Theorie in Abgrenzung zu Keynes (S. 61, M15-M16)</p>

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15). 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 5 Europäische Union</p>	<ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluations- indikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Bürgernahe Institutionen? Partizipation in der EU				
<p>Wie können sich Individuen in Europa beteiligen?</p> <p>Über welche Institutionen verfügt die Europäische Union?</p> <p>Was sind die Merkmale der Institutionen?</p>	<p>Grafikanalyse</p> <p>Kurzvorträge</p> <p>Institutionenmerkblätter</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Partizipation z. T. gegeben; je nach Zeitpunkt des UV Bezug zur Europawahl möglich; Kenntnis der Institutionen vom Namen vorhanden; Merkmale und Abstimmungsregeln nicht bekannt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Vorträge/Merkblätter</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen 	<p>Vorwissensaktivierung: Bildanalyse (S. 110)</p> <p>Partizipation – was ist uns bewusst (S. 111)</p> <p>Kurzreferate: Vorstellung der Institutionen (S. 112-114 + Recherche)</p> <p>Validierung der Ergebnisse durch Grafik (S. 115)</p>

Sequenz 2: Effizient oder umständlich? Der Gesetzgebungsprozess in der EU				
Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluations- indikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
<p>Wie wirken die Institutionen im politischen System der EU zusammen?</p> <p>Wie verläuft die europäische Gesetzgebung?</p> <p>Was sind Gemeinsamkeiten nationaler und europäischer Gesetzgebung, was sind Unterschiede?</p> <p>Wo entstehen Berührungspunkte nationaler und europäischer Gesetzgebung?</p> <p>Über welche Regulations-, Interventions- und Kontrollmechanismen verfügt die EU?</p>	<p>Recherche</p> <p>Diskussion</p> <p>Plenardebatte</p> <p>Urteilsbildung</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Zusammenwirken der Institutionen nicht bekannt; keine Vorstellung der Eingriffstiefe europäischer Regelungen in nationales Recht</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Teilnahme an der Plenardebatte; Qualität der Diskussion bzw. des Urteils</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU 	<p>Praxis-Beispiel Roaming-Gebühren (S. 116f.)</p> <p>Welche Regulations- und Kontrollmechanismen gibt es in der EU? (S. 118f.)</p> <p>das Gesetzgebungsverfahren (S. 120f.; anschließend ein Beispiel der folgenden Seiten)</p>

Unterrichtsvorhaben IV: Vorteile durch Gemeinschaft? Der europäische Binnenmarkt

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 5 Europäische Union</p>	<ul style="list-style-type: none"> Europäischer Binnenmarkt
<p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Chance oder Risiko für die Bürger? Die Ausgestaltung des europäischen Binnenmarktes				
<p>Welche Vorteile bietet der Binnenmarkt und welche Nachteile hat er?</p> <p>Was sind die Grundmerkmale des Binnenmarktes?</p> <p>Was bedeutet der Binnenmarkt für die Individuen?</p>	<p>Merkmalskatalog</p> <p>Fallanalyse</p> <p>Diskussion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> schülernahes Einstiegsbeispiel; viele Anknüpfungspunkte an die Sekundarstufe I gegeben</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Länderprofile bewerten; Portfolios; Kurzvorträge</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger 	<p>Analyse des Vertragstextes (S. 146, A1)</p> <p>Gruppendiskussion zu Erasmus (S. 147)</p> <p>Grundfreiheiten des Binnenmarktes (Tafelbild zu S. 148f.)</p>

Unterrichtsvorhaben V: Europa am Scheideweg? Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),• erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2),• erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1),• analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),• ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),• stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6),• präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7),• setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argu-	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),• beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5),• erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),• entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2),• entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
--	---

mentationen ein (MK 9), <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11). 	
Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Europäische Union	<ul style="list-style-type: none"> • Europäische Integrationsmodelle • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Europa und die Krise – sollte die EU ihre Flüchtlingspolitik ändern?				
<p>Welche Auswirkungen hat die Flüchtlingskrise für die EU?</p> <p>Wie sieht die europäische Migrationspolitik aus?</p> <p>Wer sind die Akteure der europäischen Migrationspolitik?</p> <p>Welche Probleme ergeben sich aus der Flüchtlingskrise?</p> <p>Wie handelt die EU, wie Deutschland?</p>	<p>Recherche</p> <p>Fallanalyse</p> <p>Konfliktanalyse</p> <p>Länderprofil</p> <p>Kurzvortrag</p> <p>als Gruppenpuzzle mit Sequenz 2 und 3 zu gestalten</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Gefahr von „Stammtisch-Parolen“; auf sachliche und belegbare Argumentation achten; durch Kriegsflüchtlinge und momentane Probleme bei der Aufnahme in NRW hohe Schüleraktivierung zu erwarten</p> <p><u>Lernevaluation:</u> wie Sequenz 1</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> wie Sequenz 1</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> wie Sequenz 1</p>	<p>gemeinsamer Einstieg: Europa in der Krise? (S. 191, M1)</p> <p>Portfolio/Lernplakat/ Lerntagebuch/Vortrag zu: „Die Migrationskrise“ (S. 200-205, M14-M22)</p>

Unterrichtsvorhaben VI: Die Utopie der vollständigen Gleichheit – Gründe sozialer Ungleichheit und deren Darstellung in gesellschaftlichen Modellen

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3),• analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheiten (SK 6). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3),• analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),• ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),• präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7),• setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10),• ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und über-	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),• beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4),• erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),• entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
---	---

<p>prüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11),</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19). 	
Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
IF 4 Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluations-indikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Wie groß ist die soziale Ungleichheit? Einfluss von Bildung und Einkommen				
<p>Was ist soziale Ungleichheit?</p> <p>In welchen Bereichen wird soziale Ungleichheit sichtbar?</p> <p>Welchen Einfluss hat Bildung auf soziale Ungleichheit?</p> <p>Welchen Einfluss hat Einkommen auf soziale Ungleichheit?</p> <p>Wie kann man ungleiche Einkommensverhältnisse messen?</p>	<p>Karikaturanalyse</p> <p>Statistikanalyse</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Urteilsbildung (schriftlich)</p> <p>Gruppendiskussion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>hohe Schüleraktivierung zu erwarten, da ständige Auseinandersetzung mit der eigenen Schullaufbahn hinreichend viele Anknüpfungspunkte bietet; Einkommensverhältnisse als Betrachtungsgegenstand gut nachvollziehbar</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Einsammeln schriftlicher Urteile; Qualität der Analyse und Interpretation verschiedener Statistiken; Beurteilung verschiedener Chancen innerhalb</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 6):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren • analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung <p><u>Konkretisierte UK (IF 6):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung 	<p>Unterrichtseinstieg Karikatur (S. 242)</p> <p>Aspekte sozialer Ungleichheit (S. 243)</p> <p>Einfluss der Bildung (S. 245)</p> <p>Einfluss des Einkommens (S. 246f.)</p> <p>Messung der Einkommensungleichheit (Gini-Koeffizient und Lorenzkurve; S. 248f.)</p>

Wie kann man Armut und Reichtum als Indikatoren zur Messung sozialer Ungleichheit nutzen?		der deutschen Gesellschaft	<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wirtschafts-politische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen 	Statistikanalyse; Armut (S. 250f.)
Sequenz 2: Wie wird soziale Ungleichheit sichtbar? Einfluss von Geschlecht, Herkunft und Alter				
Wie beeinflusst das Geschlecht soziale Ungleichheit?	Karikaturanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Vorkenntnisse bezüglich der genannten Einflüsse gegeben; Gefahr von „Stammtisch-Parolen“; Urteilsbildung anleiten <u>Lernevaluation:</u> Einsammeln schriftlicher Urteile; Qualität der Analyse und Interpretation verschiedener Statistiken; Beurteilung verschiedener Chancen innerhalb der deutschen Gesellschaft	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren <u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung 	Statistikanalyse: Geschlecht (S. 252f.); Herkunft (S. 254)
Wie beeinflusst die Herkunft soziale Ungleichheit?	Statistikanalyse			Ungleichheit wegen Generationenkonflikt (S. 256f.)
Wie wird soziale Ungleichheit zwischen verschiedenen Altersstufen sichtbar?	Fallbeispiele			durch die gesellschaftliche Stellung bedingte Ungleichheit (S. 259)
Wie kann soziale Ungleichheit durch die gesellschaftliche Stellung beeinflusst werden?	Urteilsbildung (schriftlich)			zusammenfassender Abschluss (Mindmap als Strukturierung): Arten soz. Gerechtigkeit (S. 260f.)
Was bedeutet der Begriff der sozia-	Gruppendiskussion			

len Gerechtigkeit?				
Warum ist soziale Gerechtigkeit ein Ziel des Staates?				

Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird das Lehrwerk „Blickpunkt Sozialwissenschaften“ aus dem Schroedel Verlag eingesetzt. Durch diverse Zeitungsartikel und wissenschaftliche Texte liefert die Lehrperson weiteres tagesaktuelles themenbezogenes Material. Praxisbezüge werden über Exkursionen (z.B. *Berlinfahrt, Besuch einer Polittalkshow, Lobbyführung*) und Expertenbefragungen (z.B. *Bundestagsabgeordnete, Start-up-Gründer*) hergestellt.

IT-Einsatz

Insbesondere die Online-Portale überregionaler Tageszeitungen wie *Süddeutsche Zeitung* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung* eignen sich als Informationsquelle für die kriteriengeleitete Recherche im Unterricht, zur Erledigung von Hausaufgaben und zur Erarbeitung von Referaten.

Individuelle Förderung

Das Fach Sozialwissenschaften bietet Möglichkeiten die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang z.B. die Beauftragung von Schülerinnen und Schülern zur gezielten Recherche bestimmter Fragestellungen. Kriterienorientiert lernen sie so den Umgang mit unterschiedlichen Medien, die gezielte Informationsbeschaffung, -auswertung und -bewertung. Dazu kommt die Präsentation der Arbeit vor dem Kurs. Geeignete Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, an Wettbewerben (z.B. *Konrad Adenauer Stiftung, Börsenspiele*) teilzunehmen.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Rechtliche Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Fach Sozialwissenschaften:

- das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG)
- die APO-GOST vom 5.10.1998, zuletzt geändert am 14.06.2007
- die gültigen Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. II in NRW für das Fach Sozialwissenschaften von 1999

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben. Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (vgl. SchulG § 48, 1 und 2). Im Fach Sozialwissenschaften stellen die sozialwissenschaftliche Sachkompetenz [SK], die Methodenkompetenz [MK] sowie Urteilskompetenz (Sach- und Werturteil) [UK] und Handlungskompetenz [HK] die zu bewertenden Aspekte dar.

Die Kriterien für die Notengebung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Schuljahres bzw. Halbjahres transparent gemacht werden. Gemäß den Richtlinien muss die Bewertung der Leistungen den Schülerinnen und Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern transparent sein (vgl. Richtlinien Sozialwissenschaften, S. 64).

Bei der Leistungsbewertung werden alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen bewertet. Diese betreffen grundsätzlich folgende Bereiche:

- Umfang der Kenntnisse
- methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung
- sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung (sachliche und sprachliche Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise) (vgl. Richtlinien Sozialwissenschaften, S.64). Die Beurteilung von Leistung stellt die Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler dar, ebenso ist sie die Grundlage für Beratung und Schullaufbahnentscheidungen (vgl. Richtlinien Sozialwissenschaften, S. 64, auch SchulG § 48).

Anforderungsbereiche

Die Anforderungsbereiche (AFB) stellen die Grundlage jeglicher Leistungsbewertung dar. Eine ausführliche Beschreibung der AFB findet sich in Kapitel 5.2 der Richtlinien (S.73/74). Die aus Gründen der methodischen Klarheit unterschiedenen drei Bereiche lassen sich gegeneinander nicht völlig abgrenzen. In den AFB erhöht sich jeweils auch der Grad der Selbstständigkeit der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten bei der Formulierung selbstständiger Aussagen, bei dem Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte sowie der Übertragung des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen (vgl. Richtlinien Sozialwissenschaften, S. 72).

Anforderungsbereich I:

- Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang (u.a. fachwissenschaftliche Begriffe, Ereignisse, Prozesse, Theorien, Klassifikationen, Modelle)
- Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang (u.a. Umgang mit Statistiken, Karikaturen)

Anforderungsbereich II:

- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann (dazu gehören u.a. Erklären von Sachverhalten, Verarbeiten und Ordnen unter bestimmten Fragestellungen, Untersuchen bekannter Sachverhalte mit Hilfe neuer Fragestellungen, Analysieren neuer Sachverhalte)

Anforderungsbereich III:

- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst (dazu gehört u.a. Erkennen von Bedeutung und Grenzen des Aussagewertes von Informationen, Reflektieren von Normen, Konventionen, Zielsetzungen und Theorien und deren Prämissen, Problematisieren von Sachverhalten durch selbstständig entwickelte Fragestellungen).

Leistungsbewertung im Zusatzkurs der Sek II

Da keine Klausuren geschrieben werden, beschränkt sich die Benotung ausschließlich auf die sonstige Mitarbeit. Die Richtlinien geben in Kapitel 3 ausführliche Hinweise dazu, was in die Benotung mit einfließen kann:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Mündliche Mitarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

Beteiligungsmöglichkeiten sind:

inhaltsbezogene Beiträge (z.B. Hausaufgabenvortrag, Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen, gedankliche Weiterführung von Teilergebnissen), methodenbezogene Beiträge (z.B. Mitarbeit an der Unterrichtsplanung, Überprüfen der Reichweiten von Lösungen) oder metakommunikative Beiträge zur Lernsituation. Beur-

teilt werden dabei die Qualität der Beiträge sowie die Regelmäßigkeit der Beteiligung unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche. Einzubeziehen ist dabei auch die Art und Weise der Gesprächsbeteiligung (u.a. die Beachtung und Reaktion auf die Beiträge anderer) sowie der Selbstständigkeitsgrad der Beiträge und die Fähigkeit der Zusammenarbeit mit anderen.

Hausaufgaben

Sie können in schriftlicher wie mündlicher Form für Folgestunden aufgegeben werden oder längerfristig angelegt sein (vgl. Richtlinien Sozialwissenschaften, S.67, auch im Folgenden). Eine regelmäßige Kontrolle von Hausaufgaben ist notwendig. Sie können in die Bewertung mit einfließen. Die Bewertung richtet sich sowohl nach den Kriterien der drei Anforderungsbereiche, als auch nach den für die anderen mündlichen und schriftlichen Arbeitsformen im sozialwissenschaftlichen Unterricht geltenden Gesichtspunkten. Nicht angefertigte Hausaufgaben werden in allen von den Schülerinnen und Schülern selbst zu vertretenden Fällen wie nicht erbrachte Leistungen bewertet.

Referate

Die Beurteilung von Einzel- und Gruppenreferaten orientiert sich an den für die Erstellung und dem Vortrag einzuordnenden Arbeitstechniken

- Organisation des Arbeitsvorhabens und hierbei eingesetzte Methoden (Eingrenzung des Themas, Einhaltung des Zeitplans, Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Gruppenreferaten)
- Materialbeschaffung und –auswertung (Einbeziehen von Literatur, Entfaltung der Fragestellung oder des Problems, Einbeziehen von Anschauungsmaterial, Nachweis der benutzten Literatur)
- Techniken des Referierens (Vortragsform, Verteilung des Vortrags auf die Gruppenmitglieder, Absicherung der Ergebnisse für die Gesamtgruppe [z.B. Thesenpapier, Kontrollfragen), Bereitschaft und Fähigkeit zur Diskussion des Vorgetragenen)

Protokolle

Kriterien zur Bewertung ist die Beachtung der für Protokolle wesentlichen Merkmale, die formale Anlage, die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit, die fachsprachliche Angemessenheit, allgemeine sprachliche Verständlichkeit, Vortragsform und die Umsetzung der angebrachten Kritiken und Korrekturen.

Schriftliche Übungen

Eine Form der „Sonstigen Mitarbeit“ ist die schriftliche Übung, die benotet wird. Sie soll sich nur auf einen begrenzten Aspekt des Unterrichts beziehen. Dementsprechend wird hier das genaue Erfassen von Fragen und deren Beantwortung beurteilt.

Sonstiges

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres darüber informiert, was außer den genannten Bereichen noch in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit fließen kann. Dies kann z.B. auch die Mitarbeit in Projekten sein, die Vorbereitung von außerunterrichtlichen bzw. außerschulischen Unternehmungen, die Bereitstellung von Materialien, die Gestaltung einzelner Unterrichtsphasen, die Recherche bestimmter Informationen im Internet, die Erstellung von Dossiers.

Kriterien zur Leistungsbewertung im Überblick

Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch im Plenum

Note/ Anforderung	Sachkompetenz Kenntnisse der letzten Stunden wiederzugeben.	Methoden- und Analysekompetenz Anwenden und Erarbeiten auf neue Sachverhalte.	Urteils- und Handlungskompetenz Standpunkt zu kontroversen Sachverhalten begründen	Umfang der Beiträge
sehr gut	stellt komplexe Sachverhalte terminologisch präzise dar und ordnet sie in einen größeren Kontext ein	erarbeitet selbstständig neue Problemstellungen und ordnet sie in den Kontext ein	kommt zu einem präzise begründeten Urteil und widerlegt Gegenargumente	beteiligt sich in jeder Stunde mit umfassenden Beiträgen
gut	stellt komplexe Sachverhalte terminologisch präzise dar	erarbeitet selbstständig neue Problemstellungen	kommt zu einem präzise begründeten Urteil	kommt zu einem präzise begründeten Urteil
befriedigend	stellt einfache Sachverhalte richtig dar	erarbeitet selbstständig neue Sachverhalte und erkennt Probleme	begründet eine Meinung knapp und sachlich richtig	beteiligt sich regelmäßig und schreibt mit
ausreichend	erklärt einzelne Begriffe/ Aussagen grundlegend	erschließt relativ selbstständig fragengeleitet Sachwissen auf Arbeitsmaterialien	gewichtet profund Kontra-Argumente und gibt eine Meinung wieder	beteiligt sich gelegentlich mit knappen Beiträgen und hört zu
mangelhaft	gibt Kenntnisse der letzten Stunden nicht wieder, verfolgt aber aktiv die Wiederholung	erschließt sich neues Sachwissen nicht richtig	begründet eine Meinung nicht	beteiligt sich nicht
ungenügend	gibt Kenntnisse der letzten Stunde nicht wieder und verfolgt auch die Wiederholung nicht	erschließt sich kein neues Sachwissen	eine eigene Meinung wird nicht geäußert	es findet keine Beteiligung statt